



An den Grossen Rat

19.5194.02

GD/P195194

Basel, 20. Oktober 2021

Regierungsratsbeschluss vom 19. Oktober 2021

Anzug Sebastian Kölliker und Konsorten betreffend «Integration der Augenklinik auf den «Campus Gesundheit»»

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 5. Juni 2019 den nachstehenden Anzug Sebastian Kölliker und Konsorten dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

«Im Ratschlag «Campus Gesundheit» des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt vom 9. Juli 2014 wird erwähnt, dass unter anderem die räumliche Integration der Augenklinik des Universitätsspitals Basel (USB) auf den «Campus Gesundheit» umgesetzt werden könnte. In ihrem Mitbericht zum Ratschlag hat die Gesundheits- und Sozialkommission des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt dies ausdrücklich gewünscht. In einer Interpellationsantwort (Geschäftsnummer 19.5117) betreffend den Neubau des Klinikums 2 führte der Regierungsrat im März 2019 aus, dass eine von Augenklinik und des «Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel (IOB)» auf den Campus als Option geprüft werde. Die räumliche Integration der Augenklinik auf den «Campus Gesundheit» scheint aus organisatorischer und medizinischer (z. B. Notfallbehandlung) Sicht sinnvoll und somit auch im Sinne der Patientinnen und Patienten. Auch befindet sich die Augenklinik zurzeit eingeschränkt und fremdwirkend mitten in einem Wohnquartier. Die Unterzeichnenden bitten den Regierungsrat deshalb mit Nachdruck zu prüfen und zu berichten

- wie die Augenklinik auf den «Campus Gesundheit» integriert werden kann
- wie das «Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel (IOB)» auf den «Campus Gesundheit» integriert werden kann
- wie die freiwerdende Fläche der heutigen Augenklinik umgenutzt werden könnte (z. B. durch Wohnraumnutzung).

Sebastian Kölliker, Sarah Wyss, Christian C. Moesch, Kaspar Sutter, Felix W. Eymann, Oliver Bolliger, Pascal Pfister, Semsedin Yilmaz, Raoul I. Furlano»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

Die Augenklinik des Universitätsspitals Basel (USB) befindet sich bereits seit Längerem in einem baulich erneuerungswürdigen Zustand, weshalb eine baldige Erneuerung der Infrastruktur zwingend erforderlich ist. Im Jahr 2017 haben das USB, die Universität Basel sowie Novartis das Institut für Molekulare und Klinische Ophthalmologie Basel (IOB) gegründet. Das IOB hat sich zum Ziel gesetzt, heute unheilbare Augenkrankheiten zu erforschen und Therapien zu entwickeln. Als eines der ersten Institute seiner Art weltweit schlägt es eine Brücke zwischen Labor und Klinik und trägt so dazu bei, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse schnell in innovative Therapien

der klinischen Praxis zu überführen. Voraussetzung für eine solche effektive und patientenorientierte Zusammenarbeit ist u.a. die räumliche Nähe von Forschung und Klinik.

Aufgrund der engen Zusammenarbeit und inhaltlichen Nähe zwischen Augenklinik und IOB wurde eine gemeinsame Lokation auf dem Areal der Augenklinik an der Mittleren Strasse beabsichtigt. Nach Ablehnung des Baugesuches musste diese Planung jedoch aufgegeben werden. Das IOB hat für die nächsten Jahre als Zwischenlösung ein Laborgebäude im Klybeck-Areal gemietet und für seine Bedürfnisse umgebaut.

Um trotzdem einen gemeinsamen Standort für die Augenklinik und das IOB zu finden, wurden verschiedene Möglichkeiten geprüft. Nach einer Bewertung und Auswahl durch die Gremien von USB und IOB verblieben als Optionen das künftige Klinikum 3 des USB und die Einmietung in ein noch zu erstellendes Gebäude im Raum Elsässerstrasse. Die Option des Klinikums 3 auf dem USB Campus musste aufgrund der zeitlichen und räumlichen Anforderungen der Augenklinik und des IOB zurückgestellt werden, da der frühestmögliche Einzug in das Klinikum 3 erst in über fünfzehn Jahren möglich wäre. Der Fokus wurde daher auf die Weiterentwicklung der Option Elsässerstrasse gelegt. Ein Umzug könnte dort schon in fünf Jahren erfolgen.

2. Zu den einzelnen Fragen des Anzugs Sebastian Kölliker und Konsorten

2.1 Wie die Augenklinik auf den «Campus Gesundheit» integriert werden kann

Die Augenklinik ist betrieblich und finanziell voll in das USB integriert. Als vorwiegend ambulant tätige Klinik ist sie jedoch nicht zwingend auf unmittelbare räumliche Nähe zu den übrigen Kliniken des USB angewiesen. Im Fall einer räumlichen Integration auf dem Campus Gesundheit müsste die Augenklinik der strategischen Arealplanung zufolge im Klinikum 3 untergebracht werden, wo die innovativen ambulanten Funktionen langfristig angesiedelt sind. Wegen der Raumbedürfnisse für Flächenhochhäuser und dem erheblichen Flächenbedarf von Augenklinik und IOB wäre aber der frühestmögliche Einzug in das Klinikum 3 erst in über fünfzehn Jahren möglich. Der Bedarf für stark vernetzte andere ambulante Dienstleistungen des USB, wie zum Beispiel Onkologie, könnte bei einer Integration der Augenklinik und des IOB im Klinikum 3 zudem nicht befriedigend gedeckt werden.

Aus diesen Gründen wurde die Integration von Augenklinik und IOB in die Neubauten des USB als Option zurückgestellt.

2.2 Wie das «Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel (IOB)» auf den «Campus Gesundheit» integriert werden kann

Aus den bereits in Kapitel 2.1 genannten Gründen wurde die Integration von Augenklinik und IOB in die Neubauten des USB als Option zurückgestellt.

Mittelfristig wird die Laborforschung (Department Biomedizin) in den heutigen Räumen des Biozentrums auf dem Campus des Wissens der Universität Basel untergebracht. Die räumliche Nähe (Gehdistanz) zum Campus der Gesundheit des USB wäre dort zwar vorhanden, aber trotzdem nicht vergleichbar mit der intensiven Zusammenarbeit zwischen Klinik und Forschung und der Selbstverständlichkeit des Austausches, wie sie Teil des Konzeptes der Augenklinik und des IOB ist. Die Verbundenheit der Forschung mit der Klinik wird von den Gründern aber auch von den Forschenden des IOB und der Augenklinik um vieles höher gewichtet, als die räumliche Zusammenarbeit mit anderen biomedizinischen Gruppen. Aus diesen Gründen ist für das IOB vor allem die zeitnahe Co-Lokation mit der Augenklinik von grösster Bedeutung.

2.3 Wie die freiwerdende Fläche der heutigen Augenklinik umgenutzt werden könnte (z. B. durch Wohnraumnutzung)

Im Rahmen der Teilzonenplanrevision, die vom Grossen Rat am 14. September 2005 beschlossen wurde, ist das Areal bereits im Hinblick auf eine spätere Wohnraumnutzung von der Zone für Nutzungen im öffentlichen Interesse (Nöl) in eine Wohnzone umgezont worden. Aufgrund dieser Zonenänderung kann und wird die heutige Eigentümerin, die Stiftung Augenspital, auf dem Areal keine baulichen Veränderungen mehr vornehmen. Die Stiftung wird das Areal deshalb – vorgesehen ist an den Kanton Basel-Stadt – verkaufen und den Ertrag zum Nutzen der Augenklinik am neuen Standort investieren.

3. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Sebastian Kölliker und Konsorten betreffend Integration der Augenklinik auf dem «Campus Gesundheit» abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin